

Realisierungswettbewerb  
**MITTELRHEINPAVILLON**



Auslober: Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal

Entwicklung einer Typologie für Kioske, Verkaufsstände und weitere Servicenutzungen  
im Welterbe Oberes Mittelrheintal

**PROTOKOLL**

zur Preisgerichtssitzung vom 06.03.2012

Wettbewerb:

**„MITTELRHEINPAVILLON“**

Entwicklung einer Typologie für Kioske, Verkaufsstände und weitere Servicenutzungen  
im Welterbe Oberes Mittelrheintal

Auslober: Der Auslober des Wettbewerbes ist der Zweckverband Welterbe Oberes  
Mittelrheintal

Sitzungstag: 06.03.2012

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 18:00 Uhr

Ort: Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Großer Sitzungssaal

---

**1. Konstituierung des Preisgerichts durch den Auslober**

(RPW 2008 Anl. IV Ziff. 1)

1.1 Das Preisgericht tritt um 10:00 Uhr zusammen. Für den Auslober begrüßt Herr  
Landrat Kern alle Anwesenden.

1.2 Der Auslober bittet Herrn Prof. Jax die Sitzung zu leiten und zu moderieren.

1.3 Herr Prof. Jax überprüft die Anwesenheitsberechtigung. Es sind folgende  
Personen erschienen und werden namentlich festgehalten

als Preisrichter:

Fachpreisrichter:

Achim Gehbauer, Gehbauer Helten Architekten, Oppenheim

Edda Kurz, Architektin BDA, Mainz

Prof. Markus Neppl, Architekt BDA, Köln/Karlsruhe

Bianca Klein, Ministerium der Finanzen RLP

Sachpreisrichter:

- Günter Kern, Landrat des Rhein-Lahn-Kreises, Vorsteher des Zweckverbandes WOM
- Nadja König-Lehrmann, Geschäftsführerin des Zweckverbandes Welterbe Oberes Mittelrheintal
- Dr. Markus Fritz-von Preuschen, Generaldirektion kulturelles Erbe RLP, Direktion Landesdenkmalpflege

Stellvertreter der Fachpreisrichter:

- Thomas Vogt, Ltd. BD, Referatsleitung Referat 43, SGD Nord, Koblenz (ständig anwesend)

Berater (ohne Stimmrecht):

- Angela Bezenberger, Freie Landschaftsarchitektin, Darmstadt
- Anna Heller, Brauerei Heller, St. Goar
- Walter Mallmann, Stadtbürgermeister St. Goar
- Herr Gödert, St-Goar

für die Vorprüfung:

planwerk - 590.de / Prof. Dipl.- Ing. Guido Jax, Architekt BDA, Koblenz.

Zweckverband WOM, Herr Nico Melchior

SGD Nord, Frau Ursula Knabe

Es fehlten:

- Sigrid Wirz-Ries, Leiterin Projektgruppe Welterbe Oberes Mittelrheintal, SGD Nord, Koblenz , Frau Wirz-Ries (kann nicht teilnehmen)
- Michael Fritzdorf, Obstgut und Weinverkauf Fritzdorf, Osterspai (kann nicht teilnehmen)
- Kurt Hartmann, Bingen-Rüdesheimer Fähr- und Schifffahrtsgesellschaft eG, Bingen (kann nicht teilnehmen)

1.4 Herr Prof. Jax leitet die Wahl des Vorsitzenden:

Aus dem Kreis der Preisrichter wird Herr Prof. Nepl (einstimmig, bei Enthaltung des Betroffenen) zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Als Stellvertreter wird Frau Edda Kurz (einstimmig, bei Enthaltung der Betroffenen) gewählt.

- 1.5 Herr Prof. Jax prüft die Anwesenheitsberechtigung weiterer nicht zum Preisgericht gehörender Personen. Alle erschienenen Personen sind zur Teilnahme an der Preisgerichtssitzung zugelassen (siehe Teilnehmerliste). Als Protokollführer wird Herr Müller bestimmt. Herr Prof. Jax bestätigt aufgrund der Anwesenheitsliste die Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes.
- 1.6 Die zur Sitzung des Preisgerichts zugelassenen und anwesenden Personen versichern einzeln, dass sie außerhalb des Kolloquiums und am Tage der Preisgerichtssitzung
  - keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
  - während der Dauer der Preisgerichtssitzung nicht führen werden,
  - bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben,
  - das Beratungsgeheimnis bewahren werden,
  - die Anonymität aller Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist und
  - es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.
- 1.8 Prof. Jax erläutert anhand der Auslobung und des Protokolls des Kolloquiums das Wettbewerbsverfahren, den Ablauf der Preisgerichtssitzung und die Wettbewerbsaufgabe. Die Abwicklung der Sitzung wird anhand einer Tischvorlage (Anlage IV der RPW 2008) erläutert. Zudem geht er auf spezielle Aspekte der Aufgabenstellung und die ergänzende Beantwortungen der Rückfragen ein.
- 1.9 Die Preisrichter verpflichten sich persönlich auf eine objektive, allein an der Auslobung orientierte Beurteilung.

## **2. Grundsatzberatung**

(RPW 2008, Anl. IV, Ziff. 2)

- 2.1 Herr Prof. Neppl übernimmt den Vorsitz des Preisgerichtes und dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Herr Neppl bittet um Darstellung der Vorprüfung und erteilt den Herren Prof. Jax und Herrn Melchior das Wort.

## **3 Zulassung der Wettbewerbsarbeiten**

(RPW 2008 Anl. IV Ziff. 3)

- 3.1 Die Vorprüfer sowie die Sachverständigen nehmen Stellung zum Ergebnis der Vorprüfung. Der Wettbewerb wurde vom Zweckverband Welterbe, vertreten durch Herrn Landrat Günter Kern, Vorsteher des Zweckverbandes, als einstufiger Einladungswettbewerb mit 7 Teilnehmern ausgelobt. Am Kolloquium am 07.12.2011 waren 6 Wettbewerbsteilnehmer vertreten. Das Kolloquium war ohne verpflichtende Teilnahme.

Abgabetermin für die Planunterlagen war der 15.02.2012.

Insgesamt waren 7 Büros zur Teilnahme am Wettbewerb geladen. Die Büros hatten im Vorfeld ihre Teilnahme zugesagt. Insgesamt wurden auch 7 Arbeiten fristgerecht eingereicht.

Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird jedem Preisrichter schriftlich zur Verfügung gestellt.

- 3.2 Von 10:30 Uhr bis 11:50 Uhr Informationsrundgang:

Die wettbewerbsfähigen Arbeiten werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei von den Vorprüfern und den benannten Sachverständigen erläutert. Insbesondere wurden die konzeptionellen Ansätze, die konstruktiven und wirtschaftlichen Gesichtspunkte sowie die Belange des Hochwasserschutzes dargestellt.

3.3 Der Vorsitzende des Preisgerichtes Herr Prof. Neppl schlägt vor, den ersten wertenden Rundgang unmittelbar an die Diskussion und Reflexion der Parameter anzuschließen. Auf eine erneute Besichtigung des Planungsgebietes wird einstimmig verzichtet.

Der Vorsitzende weist alle Mitglieder des Preisgerichtes darauf hin, dass in diesem Rundgang Arbeiten nur einstimmig ausgeschlossen werden können. D.h. sollte einer der Preisrichter für die Arbeit plädieren, ist sie weiterhin in der Bewertung.

Die Vorprüfer empfehlen, alle eingereichten Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

#### **4 Bewertung der zugelassenen Arbeiten**

(RPW 2008 Anl. IV Ziff. 4)

4.1 Das Preisgericht beginnt um 12:10 Uhr mit dem ersten Wertungsrundgang. Dabei werden alle Beratungen durch die Vorprüfer und die Sachverständigen ergänzt. Folgende Arbeiten werden einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahl: **100103**

Die als Referenzen dargestellten Photographien sind in der überwiegenden Mehrheit nicht kompatibel mit dem vorgeschlagenen Konzept (mehrgeschossige Stapelungen). Die vorgeschlagenen Oberflächenfinishes (u.a. Verchromung) sind im Kontext „Kulturlandschaft + Welterbe“ nicht angemessen. Der Asia Imbiss ist in der Planung nicht berücksichtigt. Die Beschriftung der Containerhülle als Werbekonzept trägt den Bedürfnissen der Nutzer nach flexiblen Informationsträgern keine Rechnung.

Die Arbeit wird einstimmig ausgeschieden.

Tarnzahl: **100104**

Die mit Faserzementplatten individuell verkleideten Module sind nicht ohne erhebliche Modifikationen auf andere Standorte und Nutzungen zu übertragen. Die vorgeschlagenen Pavillons scheinen im Hochwasserfall nicht ausreichend robust. Der in der Detaillierung vorgeschlagene Transport mit Verkleidungen überschreitet die Straßentransportmaße. Somit ist eine komplexe Demontage der Verkleidungen erforderlich. Die geforderte Mobilität ist auch bei den Außenanlagenelementen (vertikale Holzlamellen / Überdachungen) nur mit erheblichem Aufwand möglich. Die dominante Farbgebung entspricht nicht dem Farbleitfaden.

Die Arbeit wird einstimmig ausgeschieden.

Das Preisgericht unterbricht seine Beratungen von 12:50 Uhr bis 13:30 Uhr zur Einnahme eines Mittagessens.

- 4.2 Das Preisgericht beginnt um 13:40 Uhr mit dem 2. Wertungsrundgang. Prof. Neppi erörtert das Verfahren: Die verbleibenden 5 Arbeiten können mit einfacher Stimmenmehrheit ausgeschlossen werden.

Tarnzahl: **100105**

Der Vorschlag Standard- Container für unterschiedliche Nutzungen zu variieren wird grundsätzlich begrüßt. Die angebotenen drei Grundlösungen sind jedoch hinsichtlich Entwicklungsfähigkeit und Flexibilität nicht ausreichend qualifiziert (Bergseite, Rheinseite, Querseite). Insbesondere die Querseite erscheint zu profan. Die minimalistische Interpretation und Gestaltung des Containers, insbesondere der Umgang mit der „Hardware“ (Basistragwerk, Switch- Locks), überzeugen nicht.

Die Arbeit wird einstimmig ausgeschieden.

Tarnzahl: 100107

Abstimmungsergebnis:

Verbleib im Verfahren: 6 Stimmen dafür; 1 Stimme dagegen

Tarnzahl: 100106

Abstimmungsergebnis:

Verbleib im Verfahren: 4 Stimmen dafür; 3 Stimmen dagegen

Tarnzahl: 100102

Abstimmungsergebnis:

Verbleib im Verfahren: 6 Stimmen dafür; 1 Stimme dagegen

Tarnzahl: 100101

Abstimmungsergebnis:

Verbleib im Verfahren: 4 Stimmen dafür; 3 Stimmen dagegen

4.3 Es verbleiben 4 Arbeiten in der engeren Wahl. Diese Entwürfe werden ausführlich erörtert und schriftlich beurteilt.

Die Beurteilungen werden vorgelesen, im Einzelnen diskutiert, geändert oder ergänzt und in der Schlussfassung genehmigt. Die Beurteilungen sind nachfolgend in der Reihenfolge der Tarnzahlen, die auch der Reihenfolge der Erörterung entspricht, protokolliert:

Tarnzahl: **100101**

Die Verfasser nehmen bei ihren Pavillon-Modulen Bezug zu den Überseecontainern, die das Bild des Rheins als Transportweg durchaus prägen. Dieses Bild ist naheliegend, handelt es sich bei der gestellten Wettbewerbsaufgabe ja um funktionale Anforderungen, die auf Container-Formate passen.

Die Herausforderung für die Gestalt des Mittelrhein-Pavillon liegt jedoch darin, einen ästhetischen Mehrwert über die Funktionalität hinaus zu entwickeln, einen Prototyp zu konzipieren, der in den 25 Orten entlang des Welterbeabschnitts am Rhein serienfähig ist. Eben diese Kriterien können bei dem dargestellten Entwurf



nicht vollends überzeugen. Die Materialität -außen Polycarbonatplatten und innen Holzverkleidungen mögen zwar kostengünstig sein, sind hinsichtlich der Gastroanforderungen und dem mehrfachen Transport im Hochwasserfall wenig geeignet.

Die Varianz der Einzelmodule ist nachgewiesen.

Die Ausstattung der Module ist funktional geprägt und machbar. Wünschenswert wäre eine interessantere Gestaltung der Wartebereiche *über eine Sitzbank* hinaus. Zudem ist das Raumangebot mit 9 m<sup>2</sup> zu knapp bemessen.

Der besondere Wert der Arbeit liegt in der städtebaulichen Anordnung der Module an beiden Musterstandorten. Dies lässt auf eine intensive Auseinandersetzung mit der vorgefunden Situation schließen.

Tarnzahl: **100102**

Dem Entwurfsverfasser gelingt die Entwicklung eines Typus einer Urhütte mit modelliertem Dach, die als Einzelkörper eine hohe skulpturale Qualität aufweist. Die zeichenhafte Darstellung der Naturlandschaft wird in einem einzelnen Objekt versinnbildlicht. Die komplexe Aufgabenstellung wird mit Hilfe unterschiedlich langer Bausteine gelöst. Für jede der einzelnen Funktionen wird ein gestalterisch überzeugendes Objekt angeboten.

Die hochwertige und reduzierte Materialwahl trägt zur Stärkung der Zeichenhaftigkeit der Baukörper bei.

Fassade und Dachhaut bestehen aus dem gleichen robusten Material, was vor der technischen Realisierung geprüft werden sollte.

Besonders hervorzuheben ist die Ausarbeitung der individuellen Sitzmöglichkeit des Wartebereiches, sowie die Integration der Werbeflächen in die Fassade.

Die Kopplung der einzelnen Module sollte wenn, sensibel vorgenommen werden, da durch die raumgreifende Präsenz der Grundkörper eine nicht beabsichtigte Dominanz in den schmalen Rheinuferbereichen entstehen könnte.

Tarnziffer: **100106**

Die Arbeit übt einen leichten und lebendigen Umgang mit der gestellten Aufgabe Mittelrhein-Pavillon. Ihre Stärke liegt in der Zeichenhaftigkeit und Serialität des Grundmoduls. Auch die konzeptionelle Ableitung vom Archetypus Haus in der alten Siedlungs- und Kulturlandschaft kann nachvollzogen werden. Die Stärke der Zeichenhaftigkeit ist gleichzeitig aber auch die Schwäche des Entwurfs. Die starke Betonung des Pavillons als touristisches Leitsystem und Element der visuellen Kommunikation macht sie wiederum zu wichtig und ordnet sie dabei zu wenig in den landschaftlichen und städtebaulichen Kontext ein.

Die Modularität des Gesamtsystems als auch die Variabilität der Einzelmodule ist gut herausgearbeitet, wenn auch einzelne Details zu bemüht wirken. Die Module sind transportabel. Konstruktion und Gestaltung liegen im oberen wirtschaftlichen Bereich. Der Versuch, die äußere Haut der Lochfassade für Tag- und Nachtkontraste oder auch für die Werbung heranzuziehen wird anerkannt. Allerdings wird auch deren Tauglichkeit im öffentlichen Raum, insbesondere was deren Pflege betrifft hinterfragt.

Tarnzahl: **100107**

Die Verfasser schlagen einen quaderförmigen schlichten Baukörper vor, der im geschlossenen Zustand durch seine flächige Bekleidung mit wetterfestem Stahl eine deutliche körperhafte Prägnanz besitzt. Dieses Grundmodul ist für alle Standorte und Funktionen einheitlich und bietet damit einen hohen Wiedererkennungsfaktor im Rheintal.

Für die unterschiedlichen Nutzungen entwickeln die Verfasser auf der Basis ein vielfältiges System von Anpassungsmöglichkeiten. Die boxartigen Baukörper können auf unterschiedlichste Art geöffnet werden. Am Standort St. Goar werden Teile der Umfassungswand ausgefahren, greifen in den Landschaftsraum ein und definieren dort temporäre Außenräume für die Freisitznutzung. In Osterspai heben sich Flachdach und Fassade gemeinsam und schützen als hohes Satteldach einen prägnanten Raum, der dadurch einen eigenen Charakter erhält. Auch die kleinen Module für Ticketverkauf und WC-Anlage erfahren durch „Schubladenfunktionen“ interessante räumliche Veränderungen.

Das immer gleiche Grundmodul ist zentrale Basis des Konzeptes, deshalb wird eine Addierbarkeit oder modulare Erweiterung nicht nachgewiesen. Die kleinste Einheit befindet sich ebenso im Modul und hat entsprechende Raumreserven über das Raumprogramm hinaus, wie auch die größte Einheit in Osterspai – Verkauf und Gastraum- nicht nachgewiesen wird.

Dabei fügt sich das patinierte Material gleichzeitig zurückhaltend in die Kulturlandschaft ein. In einer differenziert erkannten und aufgebauten Schichtung vom Rheinufer beginnend über die Baumreihe zur historischen Bebauung, besetzt der Baukörper die Uferzone als bescheidener, horizontal gelagerter Körper, der keine Konkurrenz zu den Fassaden der Gebäude aufbaut und trotzdem eigenständig ist.

Durch die beschriebenen räumlichen Eingriffe in den umgebenden Landschaftsraum werden die Gebäude im Gebrauch mit dem Umfeld verzahnt und ziehen sich im Nichtgebrauch zurück.

Die barrierefreie Erschließung der öffentlichen Bereiche wie Ticketverkauf und WC-Anlage ist durch das Konzept des Ausziehens eines Bauteils als „Schublade“ nicht gegeben, es entsteht eine im Plan mit 15 cm Höhe bezifferte Stufe.

Das Gebäude ist im Hochwasserfall abtransportierbar.

Die eingesetzten Materialien - Kortenstahl in der Außenbekleidung und Edelstahl im Inneren- sind in spannungsvollen Kontrast gesetzt und transportieren eine hohe Wertigkeit bei gleichzeitiger Dauerhaftigkeit und Langlebigkeit. Für ein Gebäude im öffentlichen Raum mit starker Nutzung sind hier nachhaltige Materialien gewählt. Dies lässt geringe Unterhaltungskosten erwarten.

Die Grundkonstruktion und das Traggerüst sind einfach, die Öffnungsmechanismen werden jedoch in Bezug auf ihrem Aufwand und Anzahl hinterfragt. Durch den geschlossenen einfachen Wandaufbau ist zwar eine gedämmte Konstruktion für den Ganzjahresbetrieb möglich. Allerdings wird gerade unter diesem Gesichtspunkt das großflächige Öffnen von ganzen Wand- bzw. Dachflächen sehr kritisch gesehen.

4.4 Das Preisgericht beschließt die Rangfolge der Entwürfe der engeren Wahl

- 1. Rang Tarnzahl 100102 mit **6:1**
- 2. Rang Tarnzahl 100107 mit **6:1**
- 3. Rang Tarnzahl 100106 mit **4:3**
- 4. Rang Tarnzahl 100101 mit **4:3**

4.5 Das Preisgericht diskutiert die in der Auslobung definierten Ziele des Wettbewerbs. Nach Auffassung des Preisgerichtes wurde ein wesentliches Ziel der Aufgabe, einen Pavillon mit Pilotfunktion und Modellcharakter für das gesamte Wettbe-  
gebiet zu entwickeln, nicht weitreichend genug in den Entwürfen abgebildet. Das Preisgericht beschließt daher einstimmig, die vorgesehene Preisverteilung und Preisgeldverteilung zu ändern. Die folgende Preisverteilung und Preisgeldverteilung wird einstimmig beschlossen:

- 2. Preis (1. Rang) netto EUR 3.000,-
- 3. Preis (2. Rang) netto EUR 2.000,-
- 1. Anerkennung (3.Rang) netto EUR 1.000,-

Das Preisgericht empfiehlt den 2. Preis auf der Grundlage der schriftlichen Bewertung zu überarbeiten.

## **5 Abschluss der Preisgerichtssitzung** (RPW 2008 Anl. IV Ziff. 1)

5.1 Das schriftliche Protokoll wird verlesen und von allen Preisrichtern unterzeichnet (siehe Anlage zum Protokoll).

5.2 Der Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach ihrer Öffnung durch den Vorsitzenden werden die Namen der Verfasser festgestellt:

5.3 Der Vorsitzende beantragt die Entlastung der Vorprüfung. Dieser wird einstimmig zugestimmt.

5.4 Der Vorsitzende des Preisgerichtes bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die konstruktive und engagierte Mitwirkung. Im Anschluss übergibt Herr Prof. Neppi den Vorsitz an den Auslober, vertreten durch Herrn Landrat Günter Kern.

5.5 Herr Landrat Kern bedankt sich im Namen des Zweckverbandes Welterbe Oberes Mittelrheintal für die konstruktive und erfolgreiche Arbeit des Preisgerichts. Er teilt mit, dass die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten mit einer Pressekonferenz am 16.03.2012 bei der SGD Nord eröffnet wird. Die Sitzung endet um 18 Uhr.

Aufgestellt für den Auslober:

Prof. Guido Jax | planwerk - 590.de

Koblenz, den 06.03.2012

Anlagen:

- \_ Teilnehmerliste zum Protokoll mit Unterschriften
- \_ Preisträger und Anerkennung
- \_ Alphabetische Liste der Architekturbüros, die einen Wettbewerbsbeitrag eingereicht haben

## **ANLAGE**

zum Protokoll der Preisgerichtssitzung „MITTELRHEINPAVILLON“

am 06.03.2012

## **PREISTRÄGER / ANERKENNUNG**

### **2. Preis | Tarnzahl: 100102**

Architekturbüro  
Stein + Hemmes + Wirtz  
Bahnhofstraße 11  
D 54317 Kassel  
Tel. 0651 | 57759  
Fax 0651 | 9951033  
info@architekten-stein-hemmes.de

### **3. Preis | Tarnzahl: 100107**

Schilling Architekten  
Gereonswall 75  
D 50670 Köln  
Tel. 0221 | 91402-0  
Fax 0221 | 91402-44  
mail@schilling-architekten.de

### **Anerkennung | Tarnzahl: 100106**

Kontext Architektur  
Hüsen & Düll Partnerschaft  
Wittelsbacherallee 163  
D 60385 Frankfurt am Main  
Tel. 069 | 663 777 -90  
Fax 069 | 663 777 -98  
post@kontext-architektur.de

## **ANLAGE**

zum Protokoll der Preisgerichtssitzung  
MITTELRHEINPAVILLON am 06.03.2012

### Alphabetische Liste

der Architekturbüros, die einen Wettbewerbsbeitrag eingereicht haben

AV1 Architekten Tarnzahl: 100101  
Butz Dujmovic Schanné Urig  
Kanalstraße 75  
D 67655 Kaiserslautern  
Tel. 0631 | 341099-0  
Fax 0631 | 341099-69  
info@av1architekten.de

Architekturbüro Tarnzahl: 100104  
Alexander von Canal  
Torhaus am Kastorplatz 5  
D 56068 Koblenz  
Tel. |0|261 | 97 44 6 0  
Fax |0|261 | 97 44 6 20  
Alexander.vonCanal@voncanal.de

Planergruppe Heichel Tarnzahl: 100105  
Lessingstraße 54  
53113 Bonn  
Tel. 0228 | 949316-0  
Fax 0228 | 215107  
sommer@pg-heichel.de

Kontext Architektur Tarnzahl: 100106  
Hüsen & Düll Partnerschaft  
Wittelsbacherallee 163  
D 60385 Frankfurt am Main  
Tel. 069 | 663 777 -90  
Fax 069 | 663 777 -98  
post@kontext-architektur.de

Architekturbüro Tarnzahl: 100103  
Prof. H. J. Mertens  
Hauptstraße 151a  
D-53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Tel. 0 26 41 | 20 29 61  
Fax 0 26 41 | 2 10 64  
mail@mertens-architekt.de

Schilling Architekten  
Gereonswall 75  
D 50670 Köln  
Tel. 0221 | 91402-0  
Fax 0221 | 91402-44  
mail@schilling-architekten.de

Tarnzahl: 100107

Architekturbüro  
Stein + Hemmes + Wirtz  
Bahnhofstraße 11  
D 54317 Kasel  
Tel. 0651 | 57759  
Fax 0651 | 9951033  
info@architekten-stein-hemmes.de

Tarnzahl: 100102